

Am Schweizerischen Kunststoff-Symposium 2011 thematisiert:

Kunststoffindustrie und Nachhaltigkeit

Franz Lenz

Am Kunststoff-Symposium vom 25. Mai im KATZ in Aarau (www.katz.ch) stand ein Thema im Vordergrund: Was kann die Schweizer Kunststoffindustrie zur Nachhaltigkeit beitragen? Welche Handlungsmöglichkeiten sind gegeben? Ein paar ausgewählte Beispiele, vorgetragen von renommierten Referenten, wollten zu innovativem und nachhaltigem Denken und vor allem Handeln anregen.

Der Vortragsraum im Zentrum KATZ war voll besetzt. Die Pausen wurden für angeregte Diskussionen mit den Vertretern der am Tag ausstellenden Unternehmen der Kunststoffbranche benützt. (Bild: zvg)



Prof. Jürg De Pietro, Geschäftsleiter Kunststoff-Ausbildungs- und Technologie-Zentrum (KATZ) in Aarau, eröffnete das Symposium mit einem Rückblick auf den Beginn der Industrialisierung vor mehr als 100 Jahren. Ein starkes Wachstum der Volkswirtschaften und ein neues Konsumverhalten der Gesellschaft waren die Folge. Aber auch eine starke Übernutzung der Ökosysteme und Ressourcen. Die Zusammenhänge und Widersprüche von Ökologie einerseits und Gesellschaft und Ökonomie andererseits müssten verstanden und das Handeln in vernünftige Bahnen gelenkt werden, damit die Menschheit eine Zukunft habe.

Verpackung und Nachhaltigkeit

Verpackung und Umwelt waren die Themen von Ingo Büren, International Packaging Institute, sowie Lars Lundquist, Nestle Research

Centre. «Die Verpackung stand schon immer im Blickfeld des Umweltschutzes», erklärte Büren. Nach wie vor werde Verpackung vor allem mit Abfall und Verschwendung in Verbindung gebracht, obschon sie eine wichtige Rolle für den Werterhalt des verpackten Produktes spielt.

Lars Lundquist machte geltend, dass die Verpackungen gerade bei den Lebensmitteln ein wichtiges Element darstellen, um diese auf dem Weg von der Gewinnung bis zum Verzehr vor dem Verderben zu schützen. Eine Life cycle analysis nannte er unverzichtbar für die richtige und nachhaltige Wahl von Verpackungen und Verpackungsmitteln. Patrick Semadeni, Semadeni AG, und Helmut Nägele, Tecnaro GmbH, zeigten auf, welche Produkte aus dem nachwachsenden Rohstoff Lignin oder aus Lignin basierten Kunststoffen hergestellt werden können.

Effizient bauen und produzieren

Nicolas Beyl, KraussMaffei Technologies GmbH, demonstrierte eine verfahrenstechnische Verbesserung bei Lackierprozessen durch die Integration in den Spritzgussprozess, verbunden mit einem hohen Automatisierungsgrad. Wenn die Produktionsprozesse ganzheitlich betrachtet und dabei die Energieflüsse geschickt geführt würden, resultiere eine beachtliche Energieeffizienz, erklärte Eduard Stückle, Arburg GmbH. Nachhaltige Industrieplanung bei Neubau oder Umbau ist kein Problem, so Percy Limacher, IE Plast Engineering. Wichtig sei die ganzheitliche Betrachtung unter Berücksichtigung der Ethik, die bewusst wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Kriterien beinhaltet.

Michael Gass, Biowert Industrie GmbH, führte durch die Welt der stofflichen und energetischen Nutzung von Biomasse. Weitere anerkannte Referenten wie Theo Tervoort, ETH Zürich, Leon E. Govaert, Eindhoven University of Technology, sowie Clemens Dransfeld von der FHNW befassten sich mit verschiedenen Werkstoffen wie Hochleistungs-Polymerfolien, glasartige Polymere sowie der Fertigung von Faserverbundbauteilen.

(Die vollständigen Referate sind auf www.katz.ch abrufbar.)